

Wolfgang Heller  
[www.diktate.com](http://www.diktate.com)

Gedanken und Tipps um Diktate und  
Rechtschreibung

# Lernt mit ! Nicht hinterher!

Mit der Rechtschreibung ist es wie mit dem Bergsteigen : ...

- Nur wenige erreichen den Gipfel, andere bleiben knapp darunter.
- Die meisten schaffen es immerhin bis zur Mittelstation.
- Untrainierte machen schon am Fuße des Berges schlapp.
- Ein Trost: Nur wenige erreichen den Gipfel, weil die Rechtschreibung einfach zu kompliziert ist.
- Aber: Gut angeseilt, gut geführt und gut trainiert schafft ihr es, ein großes Stück höher zu steigen, dem Gipfel ein gutes Stück näher zu kommen.

Erfolgreiches Lernen ist wie Klettern !

Step by step erklimmt man den Berg. Bilder folgen.

Was hat erfolgreiches Lernen mit einem Kletter-Event zu tun ? Direkt nichts ! Im übertragenen Sinne aber sehr viel. Tritt für Tritt hangelt sich der Junge an der Kletterwand nach oben. Beim Lernen ist es ähnlich. Schritt für Schritt erreichen wir ein Lernziel nach dem anderen.

Diese kleine Fotoserie von einem Kletter-Event auf der Frankfurter Zeit sehe ich als Anregung, die Rechtschreibanforderungen sorgfältig zu portionieren, um Schritt für Schritt ein kleines Stück voranzukommen. So können wir uns Step by Step dem Ziel einer sicheren Rechtschreibung nähern.

Nachhilfe setzt erst dann ein, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist. Da ist es viel besser, einfacher und billiger, es gar nicht erst zur Nachhilfe kommen zu lassen. Es ist viel besser, begleitend zu lernen, voraus zu lernen. Das bestätigt auch die moderne Lernforschung: Lernen ist dann erfolgreicher, wenn das zu Lernende schon auf einen gut vorbereiteten Boden fällt. Dann lässt sich alles leichter, erfolgreicher und nachhaltiger einordnen. Dann fügt sich das neue Wissen besser in das vorhandene Netz. Wird Nachhilfe nötig, ist das Kind schon in den Brunnen gefallen!

Voraus-Lernen und Mitlernen sind besser als Nachhilfe !

Deshalb meine klare Position: Vor-Hilfe ist besser als Nach-Hilfe!

# Besser schreiben, mehr wissen

Besser schreiben, mehr wissen mit [diktate.com](http://diktate.com)

Ich habe mir viele Diktat-Bücher angesehen. Sie enthalten vielfach wunderschöne Texte. Ihr Nachteil ist jedoch, dass die Texte in aller Regel isoliert nebeneinander stehen und so die von der modernen Hirnforschung als wichtig erkannten Verknüpfungen nur begrenzt schaffen.

Ich orientiere meine Texte deshalb an den Sachunterrichts-Themen der Grundschule. Die Themen und Texte sind miteinander vernetzt. Sie weisen untereinander viele Berührungspunkte und Verknüpfungen auf und bewirken so vier Dinge:

- Sie vermehren detailliertes Welt-Wissen.
- Sie helfen, Zusammenhänge unserer Welt zu erfassen und zu verstehen.
- Sie entwickeln sukzessive ( = Schritt für Schritt )einen überdurchschnittlich großen Wortschatz.
- Last not least ( = nicht zuletzt) trainieren sie die Rechtschreibfähigkeit in einer überdurchschnittlichen Intensität.

Dazu nutzen wir jede Gelegenheit, Fachwörter und Fremdwörter einzubeziehen und ganz nebenbei in ihrer Bedeutung und Anwendung zu verstehen.

**Diktate dienen nicht als Rechtschreib-Training, sie sind eine Art Lernstandskontrolle ....**

Diktat-Training ist nur mittelbar Rechtschreibtraining. Vielfach lernen Eltern mit ihren Kindern auf ein spezielles Diktat hin. Das hilft zwar für den Moment, bringt vielleicht auch die bessere Note, ist aber nicht auf Dauer, sondern nur für den Augenblick gelernt und bald schon wieder vergessen. Mit dieser Art Lernhilfe gaukeln wir uns gerne gute Noten vor, kommen jedoch keinen wirklichen Schritt voran. Gymnasiasten haben dafür einen Begriff gefunden: Bulimie-Lernen: Reinfressen und ..... !

## **Lernen zielt immer auf die Grundlagen ab.**

Wer die Grundlagen verstanden hat und anwenden kann, hat wirklich etwas gelernt, wird langfristig erfolgreich schreiben. Das ist auch unser Ziel hier bei Diktate.com .

Mit dem gründlichen Lesenlernen schaffen wir die Grundlagen für späteres gutes Schreiben.

Im 2. Schuljahr legen wir Wert auf immer fehlerfreieres Abschreiben. Dabei erhöhen wir ganz unmerklich die Schwierigkeit. Schreiben Kinder in der Anfangsphase des Schreibenlernens Wörter vielfach noch Buchstaben für Buchstaben ab, trainieren wir jetzt langsam das schauende Abschreiben und bald dann auch das Abschreiben durch Hinsehen, aufs Heft schauen und das Hinschreiben des Wortes aus der Erinnerung.

Nach und nach lernen wir im 2. Schuljahr auch kleine Sätze zu lesen, sie uns einzuprägen und dann ohne noch einmal auf die Vorlage zu schauen, direkt ins Heft zu schreiben. Danach folgt der Abgleich mit eventuell notwendiger Korrektur.

Sicherheit hinsichtlich des Prozederes und Selbstbewusstsein in den Köpfen der Kinder.

## **In Silben schreiben**

In der ersten Klasse haben wir konsequent Wörter erst aus Buchstaben und dann aus Silben lesen gelernt. Das kommt uns jetzt zustatten. Statt uns eine Vielzahl verschiedener und vielfach nicht in Beziehung zueinander stehende Wörter als Lernwörter einzuprägen, setzen wir auf das Lernen von Silben, also von Wortbausteinen.

Das macht uns das Lernen leichter, erspart jede Menge Lernaufwand und Speicherplatz und hilft, die Wörter aus Bausteinen Silbe für Silbe aufzubauen und hinzuschreiben. Wer will sich schon ein Wort wie Donaudampfschiffahrts-kapitän als eigenständiges Wort merken.

Wir lernen die Silben und Teilwörter und sind so in der Lage, viele andere Wörter mit Hilfe der Silben und Teilwörter aufzubauen: Do-nau-dampf-schiff-fahrts-ka-pi-tän. So zerlegt bzw. aufgebaut verliert das Wort seinen Schrecken. Wenn wir erst einmal begriffen haben, wie das Schreiben in Silben mit begleitendem Sprechen/Flüstern funktioniert, schreiben wir von Tag zu Tag besser und sicherer, frei von Angst und mit wachsendem Selbstvertrauen.

## **Diktate schreiben**

Ich habe oben schon gesagt, dass das Schreiben von Diktaten keine Rechtschreibübung im eigentlichen Sinne ist. Die muss Unterricht – angebunden an ein Thema – vorangegangen sein. Das Diktat ist allenfalls der Anlass, sich mit einem Text noch einmal auseinanderzusetzen.

Im Idealfall geht es gar nicht um ein Diktat. Im Idealfall geht es um ein Thema wie z.B. die Flusschiffahrt, in dessen Rahmen das zugehörige thematische Wortfeld entwickelt wird, in dessen Rahmen zu wichtigen Wörtern auch die zugehörige Wortfamilie aufgelistet wird. Mit diesen Wörtern wird später ein Merktext entwickelt, der als Diktat geschrieben zu einer Art Kontrolle des Gelernten wird. Im Idealfall ist der Unterricht so intensiv und die Übung so nachhaltig, dass Kinder ein solches Diktat ohne weiteres häusliches Üben schreiben können. Im Idealfall sollte es nur in Einzelfällen notwendig werden, zu Haus nachzuarbeiten.

Im Alltag ist es jedoch meist anders. Deshalb habe ich mich mit [diktate.com](http://diktate.com) auf den Weg gemacht, Kinder aus sich heraus so fit zu machen, dass sie Diktate ohne Ansage und ohne Üben aus dem Stand heraus mit guten bis befriedigenden Noten schreiben können. Aber auch die 4 gilt noch als 'ausreichend' und kann manmal wie ein Rettungsring erfunden werden.

Fürs bessere Schreiben habe ich weiter hinten die 4 Goldenen Rechtschreibregeln aufgelistet, die bei Befolgung helfen, jedes beliebige Diktat ohne weiteres Lernen um mindestens eine Note besser zu schreiben als bisher. Die Beachtung der 4 Goldenen Regeln kann in vielen Fällen den Unterschied zwischen 5 und 4, 4 und 3 oder 3 und 2 ausmachen. Macht sie euch zu eigen !!!

# Lesen und buchstabieren

Wer gut schreiben will, muss gründlich lesen (können). Bevor wir ein Wort oder einen Satz schreiben, lesen wir das Wort gründlich, lesen wir den Satz gründlich.

Dabei ist die gute Betonung gar nicht wichtig. Wir lesen so, dass wir den Wortaufbau erlesen. Wir lesen fast roboterhaft in Silben. So prägen wir uns die Schreibweise eines Wortes besser ein.

Mehr dazu in der nächsten Zeit.

## **Buchstabieren ist ein perfektes Rechtschreib-Training**

Vor einiger Zeit bat mich meine Tochter, doch mit ihrer Tochter, also meiner Enkelin, die gerade ins 3. Schuljahr gekommen ist, ein paar Lernwörter zu üben. Statt einen Zettel zu nehmen, um die Wörter zu üben und zu diktieren, haben wir unseren Kopf zum Üben und Lernen genommen.

Ich habe zu meiner Enkelin gesagt: Komm, wir setzen uns einfach gemütlich auf die Couch und üben. Zu allererst liest du dir die 10 Wörter einmal ganz gründlich, langsam und silbenweise wie ein Roboter durch. Das hat ihr Spaß gemacht und gleichzeitig den Aufbau des Wortes deutlich gemacht.

Nachdem sie die Wörter einige Male durchgelesen hatte, nahm sie an, wir schreiben die Wörter jetzt auf. Das ist aber gar nicht unbedingt nötig, weil wir die Wörter ja schon in unser Gehirn geschrieben hatte.

Deshalb beendeten wir die Übung mit dem Buchstabieren der Wörter. Ich nannte ihr eines der Wörter und sie musste Wort für Wort sorgfältig buchstabieren. Mit der Ansage, ob das Wort vorne klein oder groß geschrieben wird.

Die kleine Buchstabier-Übung war für uns beide die Kontrolle, ob die Wörter schon saßen. Von den 10 Wörtern hatte sie eins falsch buchstabiert. Das haben wir noch geklärt, wiederholt und dann richtig ins Gehirn geschrieben. Etliche Tage später schrieb sie dann ein Übungsdiktat mit diesen Wörtern mit nur einem Fehler.

Also Operation gelungen !

Ich habe euch das mal so ausführlich erzählt, um zu zeigen, dass es nicht unbedingt nötig ist, Rechtschreibung mit einem ungeheuren Aufwand und vielen Übungen auf Arbeitsblättern zu üben. Oft reicht es, sich ein Wort im Kopf gut und sorgfältig einzuprägen.

Mehr dazu in der nächsten Zeit.

# Diktat-Tipps

Wir schreiben gegen die Uhr:

Wer erfolgreich Diktate schreiben will, muss gut zuhören, schnell reagieren(schreiben) und aufmerksam kontrollieren. Deshalb nehmen wir uns immer wieder mal kleine Texte vor, die wir gegen die Uhr abschreiben oder uns gegen die Uhr diktieren lassen. So machen wir uns fit für alle Ansprüche. Wir können nicht mehr 'kalt erwischt' werden.

## **Schnell schreiben ist besser als schön schreiben**

Ungezählte Diktate gehen in Deutschland Jahr für Jahr in die Hose, weil Kinder nicht gelernt haben, genau zuzuhören und das, was sie diktiert kriegen, so schnell wie möglich schriftlich umzusetzen.

Dabei trägt der Anspruch 'Schreib sorgfältig bzw. Schreib ordentlich' eine entscheidende Schuld !!!

Kinder die ordentlich schreiben wollen, brauchen viel Zeit. Un Zeit habe ich im Diktat nur begrenzt. Ich muss also lernen, den diktierten satzabschnitt in der verfügbaren Zeit ins Heft zu schreiben. Da spielt Schönschrift keine Rolle. Wichtig ist, dass der Text geschrieben ist. Und wichtig ist auch, den Text so schnell niederzuschreiben, dass mir noch ein wenig Zeit bleibt, ihn kurz zu überlesen.

Korrigiert wird während des Schreibens auf keinen Fall. Wer anfängt zu korrigieren, kommt schon in die Rücklage. Also: Schreiben auf Teufel komm raus !

Verstehe ich ein Wort nicht, versuche ich auf keinen Fall das Wort noch zu memorieren. Das bringt mich aus der Zeit und aus dem Takt. Ich lasse einfach eine Lücke. Lieber ein Wort als Fehler als in der Folge einen ganzen Satz oder gar Abschnitt zu versäumen. Ein Wort ist nur ein Fehler. Ein ganzer Satz kann schon die 5 bedeuten.

Habe ich gemerkt, dass ich einen Fehler geschrieben habe, markiere ich mir das Wort. Auf keinen Fall fange ich an, zu radieren oder zu killern. Das hebe



ich mir auf für die 3 Minuten nach dem Diktat, in denen ich Gelegenheit habe, noch Fehler zu korrigieren.

Erfolgreich Diktate zu schreiben ist auch ein Stück Taktik!

## 120 für 100

Was das bedeutet, können wir an 100-Meter-Läufern ablesen. Kein Super-Läufer trainiert die 100-Meter-Strecke als 100-Meter-Strecke. Sie alle trainieren, um ihre Geschwindigkeit auch über die 100 Meter hinaus noch halten zu können. Sie trainieren auf 110 oder auch 120 Meter. So ist garantiert, dass sie doch im 100-m-Ziel die volle Geschwindigkeit laufen können.

Wir halten das bei unseren Diktate ebenso. Im 4.Schuljahr liegt das Maß der Diktate bei etwa 100 bis 120 Wörtern. Für uns heißt das: Wir trainieren Diktate mit 150 Wörtern, um ein Diktat mit 120 Wörtern als leicht und kurz zu empfinden. Wir sind also besser trainiert, als das Diktat es von uns fordert. So gehen wir entspannter und auf Dauer erfolgreicher ans Werk.

Mehr Tipps demnächst ...

# Konrad Duden



Bild frei dank Wikipedia

Konrad Duden und die Rechtschreibung

Was Konrad Duden vor etwa 100 Jahren sagte, muss man sich einmal auf der Zunge, bzw. in den Ohren zergehen lassen. Man könnte meinen, die Zeit wäre stehengeblieben und/oder die Verantwortlichen der Rechtschreibung hätten nichts dazugelernt !

**"Die bisherige deutsche Rechtschreibung schädigt durch nutzlose Gedächtnisbelastung ..... die geistige und leibliche Gesundheit unserer Jugend. Indem sie der Schule kostbare Zeit und dem Kinde Lust und Freude am Lernen raubt, ist sie der schlimmste Hemmschuh unserer Volksbildung. Sie wirkt verdummend, indem sie unter großer Kraftvergeudung Verstand und Gedächtnis zu gegenseitigem Kampf zwingt.**

**Trotz aller aufgewandten Mühe ..... gelingt es der Schule doch nicht, sie ( also die Rechtschreibung ) dem größten Teil unserer Jugend fürs spätere Leben einzuprägen.**

**Über neun Zehntel (90%) unseres Volkes haben sie nie sicher erlernt oder doch bald nach der Schule wieder vergessen. "**

Selbst Konrad Duden ging davon aus, dass 90% aller Deutschen ( also 9 von 10 Deutschen) nicht richtig schreiben konnten. Anstatt einen Weg zu bauen, auf dem möglichst viele Menschen möglichst gut schreiben lernen können, haben seine Nachfolger diesen Weg so kompliziert gestaltet, dass das Ziel einer möglichst breiten Rechtschreibsicherheit, in immer weitere Ferne rückt.

Wer mehr über Konrad Duden wissen möchte, klickt auf diesen Link:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Konrad\\_Duden](https://de.wikipedia.org/wiki/Konrad_Duden)

# Die Sache mit der Rechtschreibung

Die vertrackte Sache mit der Rechtschreibung:

Aus über vier Jahrzehnten Unterrichtserfahrung möchte ich allen, die mit ihrer Rechtschreibung nicht zufrieden sind, Mut machen: Ihr seid nicht allein. Die Sache ist nicht verloren. Ihr steht ganz einfach noch am Fuße des Berges. Nehmt euch ein Herz und geht den Berg an. Mit Einsatz und Verstand kann man den Gipfel erreichen, zumindest die Mittelstation. Von dort hat man schon einen recht guten Ausblick.

**Rechtschreibung ist keine einfache Angelegenheit.**

- Weniger als 5 % werden irgendwann einmal fast alles richtig schreiben können.
- Etwa 15 % aller Schüler entwickeln sich zu relativ sicheren Rechtschreibern, die nach 6–10 Jahren Übung etwa 80–90% aller Wörter richtig schreiben können. Den Rest schauen sie nach.
- Weitere 30 % können nach der Schulzeit halbwegs sicher schreiben.
- Weitere 30 % schreiben mit relativ großer Unsicherheit.
- 20 % können nicht ausreichend oder gar nicht richtig schreiben.

Gleich zu welcher Gruppe man gehört oder gehören wird: Man ist nicht allein !

Die schriftliche Addition kann man von einer auf die andere Stunde lernen und für immer sicher anwenden. Mit der Rechtschreibung ist das anders.

Das Erlernen der richtigen Schreibung ist ein Lern-Prozess, der sich je nach Begabung und Übung über Jahre, ja über Jahrzehnte hinziehen kann.

- Der Prozess verläuft wie beim Bergsteigen. Schritt für Schritt nähert man sich dem Gipfel.
- Ein ungefähre Maßstab zur Orientierung: Kinder, die am Ende der 4. Klasse Einsen und Zweien in ungeübten Diktaten schreiben, haben die Mittelstation erreicht.

- Eine ganz einfache These: Je mehr wir üben/trainieren, desto besser werden wir.

Natürlich kann es diktate.com hier nicht schaffen, alle Schüler zu perfekten Rechtschreibern zu machen. Aber: Alle die mitmachen, werden ein Stück sicherer schreiben, werden am Rechtschreib-Berg ein gutes Stück höher kommen.

### **Unternehmen und Sportler als Vorbilder:**

- Unternehmen bemühen sich, jährlich einige Prozente mehr Umsatz und Gewinn zu machen.
- Sportler trainieren, um immer ein kleines Stück höher springen, weiter werfen oder schneller laufen zu können.
- Wir nehmen uns Unternehmen und Sportler als Vorbild.
- Wir wollen täglich um ein kleines Stück besser werden ! Das geht
- Wir üben und trainieren, um ein Stück sicherer schreiben zu können.

Und das ist gar nicht so schwer, wie man denkt !  
Macht mit.

### **Die wichtigsten Grundsätze für den Weg zu einer sichereren Rechtschreibung:**

- Intensives Schreibtraining ist eine wichtige Voraussetzung für die angestrebte Schreibsicherheit.
- Übung bringt Sicherheit und einen höheren Leistungs-Standard.
- Die synthetische Methode des Wortaufbaus ist in Verbindung mit Silben-Schreiben zuverlässiger als andere Methoden.
- Lesen ist eine ganz wichtige Grundlage für fehlerloses Schreiben.
- In der Rechtschreibung lernt man nie aus.
- Für schwierige Fälle liegt stets ein Wörterbuch griffbereit.  
Rechtschreib-Prüfungen per PC sind hilfreich aber nicht perfekt.

## Eigene Einschätzungen

Hundertprozentig richtig können nur ganz wenige Menschen schreiben. Ihr Anteil an der Bevölkerung dürfte 1 % ( ja, 1 Prozent ) kaum überschreiten. Gute und sehr gute Rechtschreiber schaffen eine Richtig-Quote, die von etwa 80% bis gegen 99 % reicht.

Ich selbst stufe mich nach eigener Einschätzung bei einer Quote von etwa 90 % ein. Ich kann fast alle Wörter und Fremdwörter richtig nach Diktat schreiben, habe aber Restprobleme bei den Spezialitäten der Rechtschreibung, bei komplizierten Wortableitungen, bei schwierigen Fällen von Klein- und Großschreibung, bei Getrennt- und Zusammenschreibung und auch bei der Komma-Setzung.

Ich muss aber auch sagen, dass ich mich niemals um die letzten 10 % gesorgt habe. In der Regel helfe ich mir mit dem Wörterbuch.

Gibt das Wörterbuch keine ausreichend klare Antwort, stelle ich einfach meinen Satz so um, dass Fehlermöglichkeiten ausgeschlossen werden. Als Fachbuchautor nehme ich die Rechtschreibung gelegentlich in die eigene Hand und setze mich – um des besseren Verständnisses willen – auch schon einmal über geltende Bestimmungen hinweg.

Da mir heute keiner mehr etwas diktiert, erreiche ich mit Hilfe des Wörterbuchs in meinen Texten eine Richtig-Quote, die gegen 95 % geht. Dabei zähle ich Tippfehler und Buchstabenverdreher beim Tippen nicht mit. Die können in der Eile oder aus Unachtsamkeit immer wieder einmal einfließen.

Das Gros ( = der größere Anteil) der Menschen liegt, in recht enger Anlehnung an die Normal-Verteilungs-Kurve, bei einer Richtig-Quote zwischen 40–80 Prozent.

Sie erreichen in unserem Bergsteiger-Beispiel die Mittelstation.

Von den restlichen 40 % schreiben 30 % noch erkennbar verständlich. Gut 10 Prozent kriegen die Sache mit den Buchstaben nicht auf die Reihe. Sie sind/bleiben Analphabeten.

Ein kleiner Trost: Auch viele Schriftsteller haben kleine oder größere Probleme mit der Rechtschreibung. Verlage beschäftigen deshalb rechtschreibsichere Lektoren, die den Inhalt der Bücher und die Rechtschreibung der Manuskripte fein schleifen.

**Um richtig schreiben zu können, stützen wir uns auf die drei Säulen:**

- Eigene Rechtschreibfertigkeit
- Die Computer-Korrektur
- Das Wörterbuch

Beim Schreiben mit dem PC starten wir mit den eigenen Kenntnissen. Diese werden schon einmal beim Schreiben vorab und grob vom Schreib-Programm in Form gebracht. Weil aber auch Computer in der Regel nur fähig sind, ca. 80–90% möglicher Fehler zu korrigieren, müssen wir zum Abschluss selbst noch einmal mit dem Wörterbuch ran.

Bei anspruchsvollen Textdokumenten, z.B. bei Semester- oder Examensarbeiten empfiehlt sich nach wie vor die Korrektur durch eine rechtschreib-fitte Person.

# Die Sache mit der Rechtschreibung

Die vertrackte Sache mit der Rechtschreibung:

Aus über vier Jahrzehnten Unterrichtserfahrung möchte ich allen, die mit ihrer Rechtschreibung nicht zufrieden sind, Mut machen: Ihr seid nicht allein. Die Sache ist nicht verloren. Ihr steht ganz einfach noch am Fuße des Berges. Nehmt euch ein Herz und geht den Berg an. Mit Einsatz und Verstand kann man den Gipfel erreichen, zumindest die Mittelstation. Von dort hat man schon einen recht guten Ausblick.

**Rechtschreibung ist keine einfache Angelegenheit.**

- Weniger als 5 % werden irgendwann einmal fast alles richtig schreiben können.
- Etwa 15 % aller Schüler entwickeln sich zu relativ sicheren Rechtschreibern, die nach 6–10 Jahren Übung etwa 80–90% aller Wörter richtig schreiben können. Den Rest schauen sie nach.
- Weitere 30 % können nach der Schulzeit halbwegs sicher schreiben.
- Weitere 30 % schreiben mit relativ großer Unsicherheit.
- 20 % können nicht ausreichend oder gar nicht richtig schreiben.

Gleich zu welcher Gruppe man gehört oder gehören wird: Man ist nicht allein !

Die schriftliche Addition kann man von einer auf die andere Stunde lernen und für immer sicher anwenden. Mit der Rechtschreibung ist das anders.

Das Erlernen der richtigen Schreibung ist ein Lern-Prozess, der sich je nach Begabung und Übung über Jahre, ja über Jahrzehnte hinziehen kann.

- Der Prozess verläuft wie beim Bergsteigen. Schritt für Schritt nähert man sich dem Gipfel.
- Ein ungefähre Maßstab zur Orientierung: Kinder, die am Ende der 4. Klasse Einsen und Zweien in ungeübten Diktaten schreiben, haben die Mittelstation erreicht.

- Eine ganz einfache These: Je mehr wir üben/trainieren, desto besser werden wir.

Natürlich kann es diktate.com hier nicht schaffen, alle Schüler zu perfekten Rechtschreibern zu machen. Aber: Alle die mitmachen, werden ein Stück sicherer schreiben, werden am Rechtschreib-Berg ein gutes Stück höher kommen.

### **Unternehmen und Sportler als Vorbilder:**

- Unternehmen bemühen sich, jährlich einige Prozente mehr Umsatz und Gewinn zu machen.
- Sportler trainieren, um immer ein kleines Stück höher springen, weiter werfen oder schneller laufen zu können.
- Wir nehmen uns Unternehmen und Sportler als Vorbild.
- Wir wollen täglich um ein kleines Stück besser werden ! Das geht
- Wir üben und trainieren, um ein Stück sicherer schreiben zu können.

Und das ist gar nicht so schwer, wie man denkt !  
Macht mit.

### **Die wichtigsten Grundsätze für den Weg zu einer sichereren Rechtschreibung:**

- Intensives Schreibtraining ist eine wichtige Voraussetzung für die angestrebte Schreibsicherheit.
  - Übung bringt Sicherheit und einen höheren Leistungs-Standard.
  - Die synthetische Methode des Wortaufbaus ist in Verbindung mit Silben-Schreiben zuverlässiger als andere Methoden.
  - Lesen ist eine ganz wichtige Grundlage für fehlerloses Schreiben.
  - In der Rechtschreibung lernt man nie aus.
  - Für schwierige Fälle liegt stets ein Wörterbuch griffbereit.
- Rechtschreib-Prüfungen per PC sind hilfreich aber nicht perfekt.



## Eigene Einschätzungen

Hundertprozentig richtig können nur ganz wenige Menschen schreiben. Ihr Anteil an der Bevölkerung dürfte 1 % ( ja, 1 Prozent ) kaum überschreiten. Gute und sehr gute Rechtschreiber schaffen eine Richtig-Quote, die von etwa 80% bis gegen 99 % reicht.

Ich selbst stufe mich nach eigener Einschätzung bei einer Quote von etwa 90 % ein. Ich kann fast alle Wörter und Fremdwörter richtig nach Diktat schreiben, habe aber Restprobleme bei den Spezialitäten der Rechtschreibung, bei komplizierten Wortableitungen, bei schwierigen Fällen von Klein- und Großschreibung, bei Getrennt- und Zusammenschreibung und auch bei der Komma-Setzung.

Ich muss aber auch sagen, dass ich mich niemals um die letzten 10 % gesorgt habe. In der Regel helfe ich mir mit dem Wörterbuch.

Gibt das Wörterbuch keine ausreichend klare Antwort, stelle ich einfach meinen Satz so um, dass Fehlermöglichkeiten ausgeschlossen werden. Als Fachbuchautor nehme ich die Rechtschreibung gelegentlich in die eigene Hand und setze mich – um des besseren Verständnisses willen – auch schon einmal über geltende Bestimmungen hinweg.

Da mir heute keiner mehr etwas diktiert, erreiche ich mit Hilfe des Wörterbuchs in meinen Texten eine Richtig-Quote, die gegen 95 % geht. Dabei zähle ich Tippfehler und Buchstabenverdreher beim Tippen nicht mit. Die können in der Eile oder aus Unachtsamkeit immer wieder einmal einfließen.

Das Gros ( = der größere Anteil) der Menschen liegt, in recht enger Anlehnung an die Normal-Verteilungs-Kurve, bei einer Richtig-Quote zwischen 40–80 Prozent.

Sie erreichen in unserem Bergsteiger-Beispiel die Mittelstation.

Von den restlichen 40 % schreiben 30 % noch erkennbar verständlich. Gut 10 Prozent kriegen die Sache mit den Buchstaben nicht auf die Reihe. Sie sind/bleiben Analphabeten.

Ein kleiner Trost: Auch viele Schriftsteller haben kleine oder größere Probleme mit der Rechtschreibung. Verlage beschäftigen deshalb rechtschreibsichere Lektoren, die den Inhalt der Bücher und die Rechtschreibung der Manuskripte fein schleifen.

**Um richtig schreiben zu können, stützen wir uns auf die drei Säulen:**

- Eigene Rechtschreibfertigkeit
- Die Computer-Korrektur
- Das Wörterbuch

Beim Schreiben mit dem PC starten wir mit den eigenen Kenntnissen. Diese werden schon einmal beim Schreiben vorab und grob vom Schreib-Programm in Form gebracht. Weil aber auch Computer in der Regel nur fähig sind, ca. 80–90% möglicher Fehler zu korrigieren, müssen wir zum Abschluss selbst noch einmal mit dem Wörterbuch ran.

Bei anspruchsvollen Textdokumenten, z.B. bei Semester- oder Examensarbeiten empfiehlt sich nach wie vor die Korrektur durch eine rechtschreib-fitte Person.

# Tipps fürs Diktat-Schreiben

- Wir sorgen dafür, dass der Arbeitsplatz, also der Arbeitstisch aufgeräumt ist / wird.
- Wir sorgen dafür, dass der Kopf aufgeräumt ist. Im Augenblick zählt nur das Diktat.
- Wir schalten Ablenkungen und mögliche Störungen so gut wie möglich aus.
- Wir lassen Heft und Füller bereit legen.
- Wir lesen den Text zur Einstimmung zunächst einmal komplett langsam vor.
- Dabei dürfen die Schüler nicht mitschreiben.
- Sie hören nur zu. Die Füller sind abgelegt.
- Dann lesen wir den ersten Satz komplett vor.
- Der Füller ist weiterhin abgelegt.
- Danach lesen wir den zu schreibenden Teil des Satzes vor.
- Wir lassen den Satz langsam und übertrieben deutlich gesprochen wiederholen.
- Erst jetzt greifen die Schüler zum Füller und schreiben den Teilsatz nieder.
- Dabei ist es von Vorteil, Wort für Wort beim Schreiben still "mitzusprechen".
- Weil Sprechen beim Diktat in der Schule nicht gestattet ist, sprechen erfolgreiche Schreiber Wort für Wort ausgeprägt aber lautlos mit. So vermeidet man Fehler.
- Wenn der zu schreibende Teilsatz geschrieben ist, wird der Füller abgelegt, zumindest aber aus der Schreib-Position abgehoben.
- Nun lesen wir den nächsten Teil des Satzes vor, lassen ihn wiederholen und dann schreiben.
- Wir verfahren mit den folgenden Sätzen nach dem gleichen Muster.
- Zum Abschluss liest der/die Diktierende den Text noch einmal langsam vor. Die Schüler lesen still im Vorlese-Tempo mit. Sie sprechen mit dem/der Diktierenden im Gleichschritt.
- Eigene Fehler werden nur dann erkannt, wenn man übertrieben sorgfältig mitliest.
- So wird Satz für Satz in Teilen geschrieben. Kleine Sätze können komplett diktiert, nachgesprochen und niedergeschrieben werden.

- Am Ende des Diktats liest der Diktierende den Text noch einmal komplett vor.
- Danach erhalten die Schüler eine der Diktat-Länge angepasste Korrektur-Zeit, um den Text noch einmal still sprechend durchlesen und Fehler korrigieren zu können.
- Wichtige Praxis-Regel: Wenn man ein Wort nicht schreiben kann, muss man Platz für das Wort oder die Wörter frei lassen und später beim letzten Vorlesen eintragen.
- Lieber ein einzelnes Wort auslassen, als im Schreibfluss stecken zu bleiben und in der Folge mehrere Wörter zu verpassen.

# Zu Hause üben ...

So üben wir Diktate zu Hause ...

In der Übergangszeit zum Gymnasium und auch in der Unterstufe üben Eltern vielfach mit ihren Kids.

Prinzipiell sollte wir zu Hause unter ähnlichen Bedingungen trainieren, wie wir sie in der Schule antreffen.

Ich plädiere sogar dafür, zu Hause mit 110 % Leistung zu arbeiten, um in der Schule 100 % Leistung bringen zu können. So schafft man sich Reserven.

Vor einem Diktat müssen zunächst einmal alle neuen Wörter und Wörter, deren Schreibweise noch nicht sitzt, so lange geübt werden, bis sie richtig geschrieben werden.

Wörter, die sicher und fest im Kopf verankert sind, müssen wir nicht mehr üben. Bekannte Wörter müssen nicht immer wieder neu geübt werden. Sie sind jederzeit parat.

Immer wenn wir ein Diktat üben, schaffen wir zuerst die richtigen Voraussetzungen für erfolgreiches Üben.

- Heft und Füller liegen parat, der Tisch ist aufgeräumt, besser noch leer geräumt.
- Alle Ablenkungen sind ausgeschaltet, die innere Einstellung ist bei Kind und Übungsleiter auf Übung und Diktat eingestellt.
- Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass laufende Musik, Radio- oder Fernsehsendungen den Lernerfolg mindern! Also: Radio etc. ausschalten !
- Wir beschränken die Übungszeit auf 15–20 Minuten täglich.
- 3 x 20 Minuten bringen mehr Erfolg als 1 x 60 Minuten !
- Lernerfolg braucht Wiederholung.
- Wir passen den Übungstext bzw. die Übungen an das Leistungsvermögen und die verfügbare Zeit an.
- Kinder werden erst mit 12–15 Jahren allmählich rechtschreibsicher. Erwarten und verlangen Sie deshalb nicht zu früh zu viel.
- Loben Sie das Kind für das, was es kann.

- Sagen Sie z.B.: "Du hast heute schon 20 von 30 Wörtern richtig geschrieben. Das ist schon gut. Für morgen nehmen wir uns vor, noch mehr Wörter richtig zu schreiben."
- Nehmen Sie ihm nicht den Mut indem Sie sagen: " Warum hast du schon wieder so viele Fehler gemacht! "
- Eine vernünftige Antwort auf diese Frage kann Ihnen das Kind ohnehin nicht geben.
- Tadeln Sie das Kind nicht für etwas, was es nicht kann.
- Tadeln sie allenfalls dann, wenn es eine Aufgabe nicht geübt hat, obwohl dies möglich bzw. leistbar gewesen wäre.
- Sprechen Sie beim Diktieren zunächst einmal übertrieben deutlich, durchaus auch in Silben.
- Erinnern Sie Ihr Kind immer wieder an wichtige gelernte Regeln und Hilfen.
- Üben sie Gelerntes immer wieder. Zunächst in sehr ähnlichen Beispielen, später in immer vielfältigeren Variationen.
- Achten Sie darauf, dass ihr Kind sich beim Schreiben nicht mit dem Sprechen überholt. Es muss immer den Buchstaben oder die Silbe sprechen, die es auch gerade schreibt.
- Üben kann man auch mit Puzzle-Spielen. Kopieren und zerschneiden Sie einen Diktat-Text in einzelne Sätze. Lassen Sie Ihr Kind die Sätze in die richtige Reihenfolge legen.
- Spielen Sie Scrabble. Setzen Sie Wörter mit Scrabble-Steinen zusammen.
- Lesen Sie Ihr Kind Wörter und Texte mit einer Schreibmaschine, besser noch mit dem PC schreiben.
- Stellen Sie beim PC eine große Buchstabengröße ein.
- Färben Sie Buchstaben und Hintergrund.
- Dann bringt das Lernen Spaß und Erfolg.

# Audio- oder Video-Diktat

Als ich die Idee hatte, sich selbst einen Text zu diktieren, beschrieb ich noch, wie man einen Text per Mikrofon auf einen Cassettenrecorder spricht, ihn abspielt und dabei den Text schreibt.

Inzwischen hat sich die Welt ein paar mal gedreht. Mit Digital-Camera, Video-Cam und vor allem mit dem Smart-Phone ist meine Idee 'aus dem letzten Jahrhundert (1998) jetzt überholt.

Weil ich es aber schätze, mit der Zeit zu gehen, werde ich euch hier über Winter beschreiben, wie ihr euch Diktate ganz cool selbst diktieren könnt.

WH, 20.12.18

# Diktate korrigieren

Korrigiere dein Diktat möglichst selbst ...

Ich halte es für sehr wichtig, seine Diktate möglichst selbst zu korrigieren. Nur so entwickelt man die Fähigkeit, Texte abgleichen zu können und Fehler zu finden.

Beim Abgleich musst du jedoch eine Eigenart deines Gehirns beachten. Wenn du das Diktat direkt nach dem Schreiben korrigierst, wirst du nur einen Teil der Fehler finden.

Dein Gehirn überspringt nämlich alles, von dem es annimmt, dass es richtig ist. Das merkst du in diesem Moment nicht. Das gilt vor allem für Flüchtigkeitsfehler. Du weißt, dass du dieses Wort eigentlich schreiben kannst und denkst deshalb gar nicht daran, dass es falsch sein könnte. Deshalb ist es sinnvoll, das Diktat nach Stunden oder sogar erst am nächsten Tag noch einmal nachzukorrigieren.

Wenn Ihr das Diktat rückwärts korrigiert, überlistet ihr euer Gehirn und findet eventuelle Fehler leichter.

## Wie geht man mit den Fehlern um ?

Auf diese Frage gibt es sehr unterschiedliche Ansichten. Für mich habe ich die Antwort gefunden, dass die traditionelle Berichtigung nach Diktaten, wie sie vielfach auch heute noch in der Schule Anwendung findet, mir nie etwas gebracht hat. Selbst wenn ich weisungsgemäß das falsch geschriebene Wort 3 x richtig nachschrieb konnte es passieren, dass ich das Wort beim nächsten Vorkommen doch wieder falsch schrieb.

Weil mir direkte Korrekturen selten etwas brachten, habe ich schwierige Wörter und Wortkonstellationen auf eine Art Wiedervorlageliste gesetzt und sie mir später noch einmal vorgenommen, wenn die Zeit bzw. ich dafür reifer war.

## Individuelle Korrektur-Strategien



- Wichtig ist es, die Fehler zu markieren.
- Dazu unterstreicht ihr euch das falsch geschriebene Wort oder markiert es mit einem Marker.
- Je nach Wort und Fehler könnt ihr jetzt unterschiedlich vorgehen.
- Bei einem Flüchtigkeitsfehler in einem Wort, dessen Schreibweise ihr beherrscht, bringt es nichts, das Wort mehrfach zu schreiben. Hier hilft es eher, seine innere Einstellung auf solche Fehler zu fokussieren.
- Bei schwierigen Wörtern ist es sinnvoll, sie herauszuschreiben, sie mehrfach aufzuschreiben, sie in die Luft zu schreiben und sie in Silben zerlegt zu sprechen und zu schreiben. Zum Beispiel: Grip-pe-impf-akti-on, .... Wenn ihr euch das Wort sauber vorsprecht und in seinen Wortbestandteilen aufbaut merkt sich das Gehirn irgendwann dieses Wort. Das schafft man nicht immer beim ersten Mal.
- Wer will kann sich ein Fehlerheft oder eine Fehlerkartei anlegen, in dem alle falsch geschriebenen Wörter richtig geschrieben eingetragen werden.
- Schaut man sich einzelne Wörter oder Wortgruppen ab und zu einmal an, hat das Gehirn die Möglichkeit sich das richtig geschriebene Wort gleich oder irgendwann einmal einzuprägen. Schritt für Schritt werdet ihr besser.
- Richtig-schreiben-lernen braucht einfach Zeit. Besonders nachhaltig lernt man am Abend vor dem Schlafengehen. Dann kann das Gehirn das Gelernte über Nacht im Schlaf festschreiben. Dann ist die Gefahr geringer, dass das Gelernte überlernt oder aus dem Kurzzeitspeicher geworfen wird, also umsonst war.
- Eine hervorragende Übung ist es, falsch geschriebene Wörter in der richtigen Abfolge der Buchstaben zu **'buchstabieren'**.

Dies ist erst eine erste Auflistung der Strategien. Sie werden ständig verfeinert und optimiert.